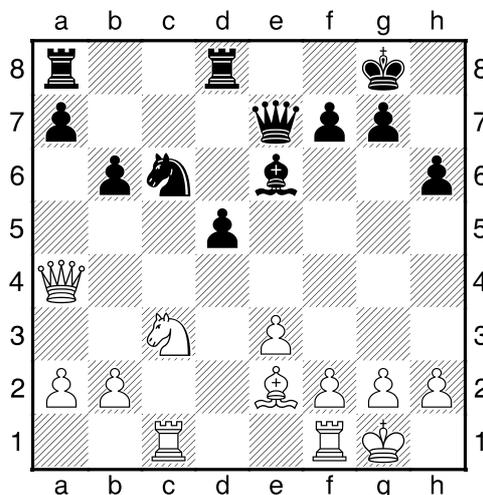


## Cool game, doch hört auf!

Die meisten sind längst weg, doch ein paar sind auch noch da. Eine angelehnte Tür, ich stecke den Kopf hinein. - „Schönes Wochenende!“ – „Ihnen auch, danke!“. Einige Türen weiter: - „Denk dran Sabine, Rom ist nicht an einem Tag erbaut worden.“ – „Gerade du musst das sagen“, kontert sie. – „Ja doch ja, ich bin schon gar nicht mehr da!“, singe (und tanze) ich ihr den alten Schlager vor, und sie lacht. Ich kam hier jetzt nur entlang, um mir noch etwas zum Lesen zu holen, während sie es ist, die noch arbeitet.

Auf dem Rückweg, im Fahrstuhl nach oben, blättere ich schon mal im ersten Heft meiner „Schachmaty w SSSR“ von 1956 und zucke zusammen beim Diagramm einer Partie, gespielt im Halbfinale der 23. Meisterschaft der UdSSR. Primetschania M. Usatschewo - echt versnobt, seine Partien aus der Schachmaty w SSSR nachzuspielen, oder? Doch wie soll ich die Partie nennen? Wenn nur nicht schon Andréé Rosenkranz das Patent auf „Cool game“ hätte. Er hat vor ein paar Jahren, hier beim Allianz-Open, den Vogel abgeschossen. Kurz nach Ende der letzten Runde. Zwei Spieler (Rabiega und Berelowitsch?) hatten punktgleich gewonnen. Gerüchteweise war ihre Wertung auch gleich und würden sie den Sieg ausblitzen. Hatten sie sich ohne den Startschuss abzuwarten hingesetzt und gleich angefangen? Eine Zuschauertraube um den Tisch herum verfolgte ihre Partie, als Rosenkranz – er leitete das Turnier - herbeirannte, ans Brett vordrang, kurz darauf sah und rief: „Cool game, cool game, doch ihr könnt aufhören! Die Wertung ist nicht gleich. Die Partie ist ohne Bedeutung!“. War das nicht ein hervorragendes Verhalten von Andréé? Kein Vorwurf an die vielleicht voreiligen Spieler, sondern Würdigung ihrer Partie, bevor er sie abbrach. Aber er stoppte sie konsequent, um rechtzeitig einen Ausgang zu vermeiden, bei dem der ermittelte Turniersieger das Blitzen womöglich verloren hätte. Cooles Spiel, cooles Eingreifen von Andréé!

Das ist die besagte Partie aus der Schachmaty w SSSR, Andor Lilienthal – Michail Usatschi, UdSSR 1955: **1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 d5 4.Lg5 Le7 5.e3 h6 6.Lh4 b6 7.cxd5 Sxd5 8.Lxe7 Dxe7 9.Sxd5 exd5 10.Tc1 0–0 11.Se2 Td8 12.Sc3 c5 13.Le2 Le6 14.0–0 cxd4 15.Dxd4 Sc6 16.Da4** Usatschi merkt an: „Die weißen Felder im schwarzen Lager sind geschwächt, der Springer auf c6 ist nicht zu decken (16.... Tac8 17.La6 Tc7 18.Sb5).“



**16.... d4!** Aber der Springer c6 hängt doch, dachte ich im ersten Moment im Fahrstuhl.  
**17.exd4** Nach Usatschi hätte Lilienthal besser den Springer genommen, wenn Schwarz nach  
17.Dxc6 Tac8 18.De4 (18.Sd5 Txd5!) dxc3 19.bxc3 Da3 auch keine Sorgen hat. **17.... Sxd4**  
**18.La6 Td7 19.Tfe1 Tad8 20.Te5 Df6 21.Tce1 Dg6 22.Kh1 Sc2 23.Tf1?** Verliert die  
Qualität, deshalb war 23.Tg1 geboten. **23.... Td4 24.Db5 Lc4 25.Te8+ Kh7 26.Dxc4 Txe8!**  
**27.Dc7 Td2 28.Db7 Te1 29.Kg1 Df5** und Weiß gab auf.